№ 178. 1836.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 2. August.

Inland.

Berlin den 31. Juli. Se. Majestät der König haben dem Erzpriester, Kreis-Schulen-Inspektor Hädrich, Pfarrer zu Leipe, im Regierungsbezirk Breslau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die Geheimen Rechnungs-Revisoren bei der Ober-Rechnungskammer, Kalisch, Schönbrodt, Hasse und Oesterheid, zu Rechnungs-Räthen Allergnädigst zu ernennen und die Patente für dieselben zu vollziehen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Posen ist der Predigtamts-Kandidat Nerreter zum evangelischen Prediger an der Kirche zum Kripplein Christi in Fraustadt, der bisherige Diakonus Kögel zum Ober-Prediger in Birnbaum, und der bisherige Vikar in Gollancz, Kuczynski, zum katholischen Pfarrer in Baszkowo, Kreis Krotoschin, ernannt worden.

Der Chef-Präsident des Geheimen Ober-Tribunals, Sack, ist von Kissingen hier angekommen.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist nach Stolberg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. Juli. Im Moniteur liest man: „Die Minister haben sich gestern bei dem Conseils-Präsidenten versammelt, sich darauf nach Neuilly zum Könige begeben, und es ist beschlossen worden, daß keine Revue am 29. Juli stattfinden solle.“

Der Moniteur zeigt ferner an, daß der König und die Königl. Familie die nächste Woche in Paris zubringen werden.

Der plötzlich gefaßte Beschluß, den wichtigsten Theil der Juli-Feierlichkeiten, die Revue der Linientruppen und der National-Garde, aufzugeben, hat die größte Bestürzung unter den Einwohnern der Hauptstadt verbreitet. Gerüchte aller Art sind im Umlauf. Man spricht von wichtigen Verhaftungen, von Beschlagnahme von Waffen und Kriegs-Vorräthen, von entflohenen Gefangenen, von einer Durchreise der Herzogin von Berry durch Paris, was Alles mit einer großen Verschwörung zusammenhänge, die während der Juli-Tage hätte zum Ausbruch kommen sollen. „Wir wollen“, sagt ein hiesiges Blatt, „nur positive Thatsachen mittheilen. Gestern schon meldeten wir, daß auf alle Mairieen Verstärkungen von Stadt-Sergeanten beordert worden waren. Um Mitternacht waren die Brigaden in die Polizei-Präfektur konsignirt worden. Die Brigade-Chefs und Polizei-Agenten erhielten dann den Befehl, die erlassenen Verhafts-Mandate noch in der Nacht in Ausführung zu bringen. Bis um 9 Uhr Morgens waren schon 120 Personen nach den Höfen der Präfektur gebracht worden; die meisten von ihnen sind Gerber-, Schneider- und Zimmergesellen. Wegen Mangels an Raum mußten 60 von den Gefangenen nach der Conciergerie gebracht werden. Um 10 Uhr schritten die Polizei-Commissarien zu den Verhören. Ueber den Grund dieser Verhaftungen hat noch nichts verlautet. Wir wollen genaue Mittheilungen abwarten, um davon zu reden. Bis jetzt weiß man nicht, ob sie mit der Politik oder blos mit einer Coalition von Arbeitern gegen ihre Arbeitsherren zusammenhängen. Wichtiger ist die Nachricht von der Verhaftung eines Offiziers, der

sich seit einem Monate auf unbestimmten Urlaub befindet. Er wird beschuldigt, verbrecherische Gedanken gehegt zu haben, die er seiner Maitresse, mit der er sich in Metz aufhielt, vertraut hätte. In Folge einer telegraphischen Depesche des Präfekten des Mosel-Departements war der Befehl ertheilt worden, sich dieses Offiziers zu bemächtigen. Wirklich nahm ihn auch im Augenblick, wo er bei Paris anlangte, eine Abtheilung Polizei-Agenten auf der Station von Bondy in Empfang; er wurde in einem Fiaker unmittelbar auf die Polizei-Präfektur gebracht, wo er noch im strengsten Gewahrsam ist. Die Gerüchte von Verhaftungen, die gestern in Neuilly vorgenommen worden wären, sind ungegründet; wenigstens stehen sie nicht im entferntesten Zusammenhang mit der Politik. Einige Zimmerleute, die bei dem Triumphbogen arbeiteten, kamen bei der Theilung eines Trinkgeldes, welches sie erhalten hatten, in Streit; sie gingen in das Boulogner Gehölz, um sich zu schlagen; mehrere wurden verwundet; die Polizei intervenirte; zehn wurden verhaftet und vor den Maire von Neuilly gebracht. Später wurden noch einige Gesellen, die sich vom Kampfplatze geflüchtet hatten, in Neuilly festgenommen. Daraus mögen wohl jene Gerüchte entstanden seyn. — Se. Majestät soll nur nach dem größten Widerstreben sich endlich den Vorstellungen der Minister, bei der Revue nicht zugegen zu seyn, gefügt haben; es bedurfte der übereinstimmenden Meinung des Conseils, um seinen festen Willen zu beugen. — Man fragt sich jetzt, ob, wie es früher durch den Moniteur angezeigt worden war, der König bei der Einweihung des Triumphbogens zugegen seyn wird. — Nachschrift. 4½ Uhr. Noch immer zirkuliren tausend verschiedene Gerüchte und tausend Erklärungen über den Beschluß in Betreff der Revue. Die gefährliche Krankheit des Herrn Carrel, und die Möglichkeit seines Todes (in welchem Falle die Beerdigung vielleicht an einem der drei Juli-Tage stattfinden würde) scheint die Minister auch besorgt gemacht zu haben. Die Verhaftungen dauern in diesem Augenblick noch fort; man erinnert sich kaum in der Polizei-Präfektur eines solchen Andrangs von Gefangenen. — Eine große Menge Personen, und besonders Fremde, haben Paris seit heute Morgen verlassen und sich auf's Land begeben. Die Aufregung ist allgemein." — Ein anderes ministerielles Blatt sagt: „Wir glauben zu wissen, und es geht auch schon aus den Worten des Moniteur deutlich genug hervor, daß die Minister allein die Initiative dieser Maaßregel ergriffen haben. Man weiß, wie gern der König sich in den Reihen der National-Garde und der Armee befindet. Der König hat bereits zu viele Proben seines Muthes gegeben, als daß es irgend Jemand nur einen Augenblick einfallen könnte, daß Se. Majestät sich durch ein Gefühl der Furcht habe bewegen lassen. Der König wollte durchaus die Revue abhalten; er hat nur dem auf constitutionelle Weise gefaßten Beschluß des Minister-Conseils nachgegeben. Wir wissen zwar nicht genau, welches die Beweggründe zu jenem Entschlusse gewesen sind; aber zu unserm Schmerz müssen wir anzeigen, daß, aller Wahrscheinlichkeit nach, die ewigen Feinde unserer Ruhe sich auch diesesmal vorgenommen hatten, die Freude des Festes zu stören. Man erzählt unter Anderem, daß ein Offizier, der sich auf unbestimmten Urlaub in Metz befand, in strafbarer Absicht nach Paris abgereist wäre, daß ihm aber eine telegraphische Depesche vorangeeilt und er dicht vor Paris verhaftet worden sei. Man versichert, daß bei diesem Offiziere unwiderlegbare Beweise seines verbrecherischen Planes gefunden worden wären, und daß er selbst bei seiner Verhaftung ausgerufen habe: „„Ganz gewiß hat mich meine Maitresse verrathen."" — Wir wollen in keine genauere Details über diese Sache eingehen, obgleich uns deren von glaubwürdigen Personen mitgetheilt worden sind; aber die vielen Verhaftungen, zusammengenommen mit dem Beschluß des Minister-Conseils, beweisen deutlich genug, daß die Behörde ein neues Komplott entdeckt hat. Wir sind darüber untröstlich, aber nicht verwundert. Das Verbrechen Alibaud's hat einen solchen Aufschwung der Liebe und des Enthusiasmus für den König veranlaßt, daß dadurch die Wuth der Faktionen aufs höchste gesteigert worden ist. Die Geschichte bietet kein Beispiel eines so gottlosen Kampfes dar, und wir müssen uns zuletzt fragen, ob die Majorität nicht das Recht hat, das Vaterland durch alle Mittel von einer Hand voll Elenden zu säubern, die es um jeden Preis in die Gräuel eines Bürgerkrieges stürzen wollen."

Ein Gutsbesitzer, Namens Alibaud, zu St. André im Herault-Departement, ist bei dem Justizminister um die Erlaubniß eingekommen, seinen Namen ändern zu dürfen. Dagegen soll in einigen republikanischen Gesellschaften für den Vater Alibaud's gesammelt worden seyn.

Aus Bayonne schreibt man vom 19. Juli: „Vorgestern haben sich zwei Regimenter der Englischen Legion gegen den General Evans empört, weil er ihnen angeblich den Sold schuldig sey. Der General Evans sah kein anderes Mittel, um die völlig betrunkenen Soldaten zu Ordnung zurückzubringen, als daß er jedem fünf Franken auszahlen ließ. Die Bewohner von San Sebastian sind in großer Besorgniß. Sie fürchten, geplündert zu werden, wenn die Lieferanten der Lebensmittel, aus Mangel an Gelde, ihre Lieferungen einstellen. Die Desertion in der Englischen Legion währt fort. Die Offiziere sind entmuthigt. — Die Karlisten, exaltirt durch die am 11ten und 12ten vor Fuentarabia erlangten Vortheile, haben die Vorposten der Britischen Legion mit Pistolen angegriffen. Für

Bilbao werden wohl die Herren Martin de los Heros, Ex-Minister des Innern, und Aranaz zu Prokuradoren erwählt werden."

An der heutigen Börse machte die Abbestellung der Revue einen tiefen Eindruck, und das Geschäft in Französischen Fonds stockte fast gänzlich, dagegen war der Umsatz in Spanischen Papieren etwas stärker, und diese Fonds fielen von $38\frac{3}{8}$ auf $36\frac{5}{8}$. — Um $4\frac{1}{2}$ Uhr verbreitete sich die Nachricht, daß in Folge einer Konferenz des Herrn Gisquet mit dem Minister des Innern beschlossen worden sey, daß die Einweihung des Triumphbogens nicht stattfinden solle.

Oesterreich.

Wien den 19. Juli. Der Feldmarschall-Lieutenant Menard von Geppert ist mit dem Charakter eines Feldzeugmeisters und 1000 Gulden Zulage in den Pensionsstand versetzt worden.

Se. M. der König beider Sicilien ist heute bereits aus Grätz und Mariazell zurückgekommen. Man will wissen, er habe seine Schwester, die Herzogin von Berry, an dem letzteren Wallfahrtsorte getroffen. — Heute Abend hat der berühmte Improvisator, Ritter Bindocci, das Glück, vor sämmtlichen Majestäten und Kaiserl. Hoheiten in Schönnbrunn sein außerordentliches Talent zu entfalten. J. M. die regierende Kaiserin hat sämmtliche Mitglieder der Kaiserl. Familie selbst dazu eingeladen. — Vorgestern traf der Marschall Bourmont aus Italien allhier ein. — Karl X. hat seine Reise nach Görtz wegen der alldort herrschenden Cholera aufgegeben, und so eben durch den Grafen d'Oisois die, 4 Poststationen von hier gelegene, Herrschaft Kirchberg am Walde an sich gekauft. Es ist entschieden, daß sich dieser König vor der Hand in Linz aufhalten wird, und später das Schloß Kirchberg bezieht. — Der Befehl Sr. M. des Kaisers wegen neuer Uniformirung der Armee ist nun erschienen, und die Farben der einzelnen Regimenter, so wie die nähere Bezeichnung werden bereits lithographirt, um sie den Regiments-Chefs zur weitern Ausführung zu übermachen. Allein dies hat für das Ausland weniger Interesse, weshalb wir uns enthalten, das Detail zu berichten. — Den gestrigen Sanitäts-Berichten aus Italien zufolge ist die Cholera nun auch in Parma ausgebrochen. Es scheint, daß auch die Furcht alldort viele Opfer hinwegrafft.

Presburg den 17. Juli. Der Jelenkor vom 6. Juli berichtet aus Nagy-Károly vom 30. v. M., daß daselbst durch eine an sechs Tagen sich wiederholende Feuersbrunst über 250 Häuser abgebrannt sind.

Italien.

Rom den 13. Juli. Gestern hielt der Papst im Quirinale das längst erwartete geheime Konsistorium, in welchem unter mehreren anderen Erzbischöfen auch der neuerwählte Fürst-Bischof von Breslau, Graf von Sedlnitzky, der Päbstlichen Bestätigung unterlegt wurde. Demnächst wurden drei neue Kardinäle ernannt, unter welchen sich Monsignore Pietro Ostini, Erzbischof von Tarsus und apostolischer Nuntius in Wien, befand. Die beiden andern Neuernannten, die Erzbischöfe Frezza und Naro Patrizzi, erhielten noch an demselben Tage die Glückwünsche des diplomatischen Corps.

Deutschland.

Karlsruhe den 20 Juli. Aus dem nahen Baden schreibt man: Die bis jetzt häufig gehörte Klage über eine geringere Frequenz scheint seit den letzten Tagen zu verstummen. Das Badeblatt zählt an 6000 Fremde. Inzwischen bemerkt man dieses Jahr einen auffallend kurzen Aufenthalt der täglich Ankommenden. Engländer machen, wie gewöhnlich, die Mehrzahl der Gäste aus: auch befinden sich einige namhafte Russische Familien hier. Die interessanteste Erscheinung dürfte wohl für Viele die Gräfin Rossy (Frl. Sontag) seyn, die durch ihre Liebenswürdigkeit jeden Kreis bezaubert, den sie besucht. Theater, Bälle, Konzerte, ein fashionables Wettlaufen und die Folgen einer ziemlich hohen Spielpartie, die im Murgthale bei einem dort ansässigen Engländer stattgefunden, unterhalten das Bade-Publikum. Bälle und Reunionen versammeln, wie gewöhlich, die elegante Welt, und der letzte Ball übertraf an Eleganz, Glanz und Reichthum, hauptsächlich der Damenkeidung, alle bis jetzt stattgehabten.

Vermischte Nachrichten.

Die Auswanderungen aus Rheinbaiern betragen nach einer Zusammenstellung aus amtlichen Nachrichten vom letztverflossenen Halbjahr (Jan. bis Juni incl.) zusammen 907 Familien und 3628 an Personen. Sehr auffallend erscheint es, daß mit Ausnahme von Zweibrücken, fast jedes Land-Commissariat im Westen einzeln so viel und noch mehr Auswanderer hat, als fünf östliche zusammengenommen.—Durchschnittlich betragen diese Auswanderungen nur etwa $2\frac{1}{2}$ von je 1000 Einwohnern im Osten, dagegen 9 pr. mille im Westen; (im Landkommissariat Pirmasens mehr als $14\frac{1}{2}$ von 1000.)

Am 14. Juli kam zu Gent ein alter Soldat an, welcher in dem unglücklichen Feldzuge von Rußland zum Gefangenen gemacht worden war. Er kommt mit seiner Familie, die aus seiner Frau, die er dort heirathete, und vier Kindern besteht, von den Grenzen von Sibirien. Er machte diese lange und mühselige Reise mit einem kleinen, mit einem Pferd bespannten Karren. Dieser ehemalige Tapfere, aus der Gemeinde Altere in Ostflandern, hatte Belgien bei der ersten Conscription verlassen. Er kehrt zu seiner Familie zurück, wo er so glücklich seyn wird, seine gegenwärtig 84 Jahr alte Mutter wiederzufinden.

(Londoner Reliquien.) Der Auktions-Kommissarius George Robins zu London kündigt unter dem Nachlasse O'Meara's auch einen Backzahn Napoleon's an, der diesem auf St. Helena ausgezogen worden.

Während Napoleon nach der Schlacht bei Jena und Halberstadt in Halle war, traf er, als er das Champ de Bataille vor dem Galgenthor sah, einen Juden, Namens Wolf, der ihn in gebrochenem Französisch fragte: „Monsieur Napoleon, voulez-vous me permettre d'aller à Halberstadt?" Der Kaiser gab ihm gleich die Erlaubniß und nahm das Monsieur sehr jovialisch auf.

Ein Friedensrichter in Frankreich prügelte in seinem Friedenseifer eine Frau, die sich durchaus nicht vergleichen wollte, so herzhaft, daß sie an dem Friedensversuch bald darauf starb.

Stadt-Theater.

Dienstag den 2. August (bei dekorirtem Schauspielhause) zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburts-Festes Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III.: Fest-Ouverture, von C. M. v. Weber. — Hierauf: Prolog, gesprochen von Madame Hübler. — Dann: Preußens Volksgesang. — Zum Schluß (zum Erstenmale): Bürgerlich und romantisch; Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. (Manuscript.)

Mittwoch den 3. August kein Theater.

Todes-Anzeige.

In Folge des Scharlachs entschlief am 28sten Juli c. unser einziger Sohn Oswald nach kurzem aber schweren Leiden im fünften Jahre seines Alters. Mit betrübten Herzen widmen wir diese Anzeige Verwandten und Freunden.

Buk den 1. August 1836.

Die Kaufmann Hoffmannschen Eheleute.

Edictal-Citation.

Die Ehefrau des Schuhmachergesellen Johann Gottlieb Franke aus Masseln bei Rawitsch, Marie Rosine geborne Winkler, hat gegen ihren Ehemann wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt. — Der seinem Aufenthalt nach unbekannte Verklagte wird daher hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 3ten Oktober cur. Vormittags 10 Uhr

vor dem Referendarius Espagne in unserm Gerichts-Lokale angesetzten Termine zu erscheinen und die Klage gehörig zu beantworten, und die weitere Instruktion der Sache zu gewärtigen. Bei seinem Ausbleiben im Termine werden die in der Klage vorgetragenen Thatsachen in contumaciam für zugestanden erachtet und demnächst, was Rechtens ist, wider ihn erkannt werden.

Posen den 7. Juni 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des ehemaligen Priors zu Obra und Probstes von Siedlec und Tucharze, Anselm Wierzbinski, bestehend aus Gold- und Silbergeräthen, Kleinodien, silbernen Münzen, Uhren, Porzellan- und Glasgeräthe, verschiedenen Hausgeräthen von Kupfer, Zinn, Messing, Eisen und andern unedeln Metallen, Leinenzeug und Betten, Bildern, 2 Wagen auf Federn, Britschken, Ackerwagen und anderen Ackergeräthen, Pferden, Ochsen, Kühen, Zugvieh, Schaafen, Böcken, Lämmern, Schweinen, Gelteviel, Federvieh, Bienenstöcken und dergl. m., soll meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu

den 8ten August c. Vormittags 8 Uhr

in Obra und in den nächstfolgenden Tagen in Siedlec vor dem Herrn Sekretair Rosengarth Termin ansteht.

Wollstein den 18. Juli 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum beehre ich mich, die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Tabagie im Schilling seit den 1sten Juli c. in Pacht genommen habe, und nunmehr mit allen verschiedenen Sorten von Getränken rc. aufs Beste versehen bin.

Indem ich ein resp. Publikum hiermit ergebenst ersuche, mich mit Wohlderen Besuch gütigst zu beehren, versichere ich stets prompte und reelle Bedienung. Schilling bei Posen den 1. August 1836.

August Kurtzmann.

Börse von Berlin.

Den 30. Juli 1836.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$62\frac{1}{4}$	$61\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup. . .	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$103\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . .	4	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche dito . .	4	$101\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{5}{8}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito . .	4	—	$106\frac{1}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	—
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Disconto	—	4	5